Drei Lieder für Männerchor. Vorgetragen von den Mitgliedern des Männergesangvereins und des Pauliner Sängervereins.

Huldigung, comp. von H. Esser.

Hier bring' ich Dir ein Blümchen,
Das Dein zu sein begehrt;
Dir brachen's meine Hände,
Doch haben sie's gebrochen
Aus Deines eignen Gartens
Geschmücktem Ueberfluss.

Hier bring' ich Dir ein Liedchen,
Das Dir sich opfern will;
Dir sangen's meine Musen,
Doch haben sie's gesogen
Aus Deines eignen Blickes
Beseeligendem Thau.

Was könnt' ich Dir auch geben
Und bieten zum Geschenk?
Was könnt' ich Dir auch geben
Was ich mir nicht genommen
Aus Deines Götterreiches
Unendlichem Bezirk?

Fr. Rückert.

Winterlied, comp. von Niels W. Gade.

O Winter, schlimmer Winter,!
Wie ist die Welt so klein!
Du drängst uns all' in die Thäler,
In die engen Hütten hinein!
Und geh' ich auch vorüber
An meiner Liebsten Haus:
Kaum sieht sie mit dem Köpfchen
Zum kleinen Fenster heraus!

O Sommer, schöner Sommer,
Wie ist die Welt so weit!
Je höher man steigt auf die Berge,
Je weiter sie sich verbreit't!
Und stehest Du auf dem Felsen,
Traut Liebchen, ich rufe Dir zu:
Die Halle sie tragen es weiter,
Und Niemand hört es, als Du!

Uhland.

Abschiedstafel, comp. von Felix Mendelssohn Bartholdy.

So rückt denn in die Runde!
Es schleicht die Zeit im Dunkeln,
Sie soll uns rüstig finden
Und heiter, stark und gut.
Gar viel ist zu vollbringen,
Gar Vieles muss misslingen:
So soll die letzte Stunde
Nachleuchten uns und funkeln.
Wie unsre Pfad' sich winden,
Wir sind in Gottes Hut.

Dem Bruder meines Lebens,
Der fern mit mir zusammen,
Ihm sei aus Herzensgrunde
Das volle Glas gebracht!
Ich brauch' ihn nicht zu nennen,
Er aber wird mich kennen.
Viel Land trennt uns vergebens:
Ihm soll dies Wort die Stunde
Durch alle Adern flammen,
Wie ich an ihn gedacht.

Lass nie die Schmach mich sehen,
Dass auch dein Herz der Lüge
Des falschen Volks zum Raube
Feig werde, fremd und hohl!
Nicht wollen wir verzagen,
Nicht wahr ist, was sie sagen:
Dass Lieb' und Lust vergehen!
Nicht wahr, dass uns betrüge
Der schöne freud'ge Glaube.
Und also lebet wohl!

v. Eichendorff.